



Wallerner

Heimatblätter

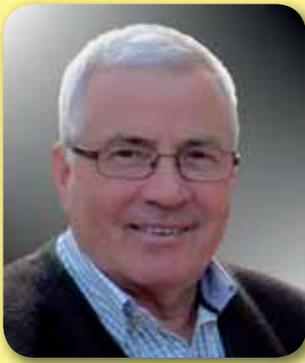


Folge 68 - Jahrgang 27 - Heft 01 - April 2018

www.kulturkreis-wallern.at



Die Biene als Honigerzeugerin



Liebe Mitglieder des Kulturkreises Wallern, geschätzte Leser!

Wir dürfen Sie in dieser Ausgabe der Heimatblätter über das gesunde Lebensmittel Honig und was damit zusammenhängt, nämlich die Geschichte der Imkerei in Wallern informieren.

In diesem Zusammenhang darf ich auf unsere heurige Sonderausstellung „Bienen – Honig – Imker“ hinweisen, die am Samstag 12. Mai 18:00 Uhr eröffnet wird und bis Ende Oktober besichtigt werden kann.

In Zusammenarbeit mit dem Imkerverein Wallern – St. Marienkirchen – Bad Schallerbach wol-

» Bericht des Obmannes «



len wir eine informative lebendige (es gibt auch einen aktiven Bienenstock zu sehen) Schau bieten. Als Höhepunkt dieser Kooperation gibt es einen

HONIGTAG am

**Samstag 14. Juli 13:00 Uhr
Heimatmuseum**

Führungen und Vorträge durch Fachkräfte, Verkostungen und Verkauf von Imkereiprodukten, aber auch der ergänzende Besuch des Heimatmuseums sollen Appetit auf diese Veranstaltung machen.

Für Herbst planen wir noch einen Fachvortrag zum Thema Bienen und Honig.

Das Redaktionsteam der Heimatblätter ist bemüht, interessante Themen für unsere Leser aufzuarbeiten. Sei es Historisches aus der Entwicklung unserer Gemeinde und deren Volkskultur, Fachthemen zur Entwicklung von Berufsständen/Gewerbe aber auch Personelles (Porträts)

bis hin zu Alltäglichem und Heiterem.

Ich darf mich in diesem Zusammenhang bei Redaktionsleiter Wolfgang Steiner für seine Bereitschaft und Engagement bedanken. Ihm zur Seite stehen Josef Wurmhöringer (Gemeindechronik), Gerlinde Moser, Roswitha Frauscher und seit Neuestem Rudi Pfoser. Franz Brandlmayr hat auf eigenen Wunsch die Mitarbeit beendet. Besonderer Dank gilt jedoch Siegi Antensteiner für die graphische Aufbereitung unserer Heimatblätter. Martin Weismann, der Mundartspezialist, wird leider altersbedingt aufhören. Zuletzt auch noch ein Dank an die Austräger der Zeitung.

Geplante Aktivitäten 2. Halbjahr 2018

- „Bei uns dahaom“ Heimatnachmittag im Juli
- Flohmarkt an einem Samstag im September
- Fachvortrag „Bienen – Imkerei“ im Herbst
- Reisevortrag Hubert Friedl „Entwicklungshilfe“ - Ende Oktober
- Mundartdichterlesung - November

Besuchen Sie hierzu unsere Internet-Seite:

„www.kulturkreis-wallern.at“



Mit den besten Wünschen lade ich Sie zu unseren Veranstaltungen ein und freue ich mich auf Ihren Besuch!

Hubert Friedl

AUS DEM INHALT:

Seite 2

Bericht des Obmannes

Seite 3 - 5

Die Biene als Honigerzeugerin und die Arbeit der Imker

Seite 5 - 6

Der Weinbau in Wallern

Seite 7

Porträt Zauner Johann

Seite 9 - 10

Kleindenkmäler in Wallern

Seite 11 - 21

Aus der Gemeindechronik

Seite 22

Alte Rezepte

Seite 23

Gedichte aus dem Hausruck

» Die Biene als Honigerzeugerin und die Arbeit des Imkers «



Unter diesem Titel findet in der heurigen Saison des Heimatmuseums in Wallern eine Sonderausstellung statt. Auf 8 Schautafeln werden viele Aspekte der Arbeit der Bienen und der Imker dargestellt. Ein paar Themen zur Auswahl: „Entwicklung der Honigbiene“, „Eine uralte Partnerschaft – Bienen und Blütenpflanzen“, „Bienen geben uns mehr als Honig“, „OÖ. ist ein Imker- und Bienenland“ usw.

Was ich in relativ kurzer Zeit über Bienen und Imkerarbeit erfahren habe verdanke ich Hermine Heilinger und Josef Greinöcker und dem Buch „Bienenwirtschaft“ von Alois Tropper, 3. Auflage 1977.

Mich haben besonders das Leben eines domestizierten Bienen-schwarmes im Bienenstock und die Entwicklung einer Biene fasziniert. Ein Schwarm besteht aus einer Königin, den Drohnen und den Arbeitsbienen. Die Aufgabe der Königin ist es, in der Brutzeit (von April bis Juli) jeden Tag etwa 2000 bis 2500 Eier in die Waben zu legen. Sie wird dabei vom „Hofstaat“ unterstützt, das heißt, sie wird von einer Anzahl von Arbeitsbienen ständig gepflegt, beleckt und gefüttert. Eine Königin entsteht aus einem befruchteten Ei, das in eine größere Wabenzel-

le gelegt wird; wenn die Larve aus dem Ei schlüpft wird sie mit Königinnenfuttersaft (Gelée royale) genährt. Nach dem Hochzeitsflug wird sie von mehreren Drohnen begattet. Königinnen leben bis 5 Jahre. Als junge Königin bleibt sie im Stock, die alte Königin verlässt mit einem Teil der Arbeitsbienen als Schwarm den Stock und sucht eine neue Bleibe. Die Drohnen entstehen aus nicht besamten Eiern. Sie haben keinen Stachel, dienen nur der Begattung der Königin beim Hochzeitsflug und sterben dann oder werden in der „Drohnen-schlacht“ von Arbeitsbienen gewaltsam zum Flugloch hinausgedrängt. Arbeitsbienen leben im Sommer 5 – 6 Wochen, die Herbstbienen leben bis in den Mai (ca. ½ Jahr). Bis eine Arbeitsbiene zur „Trachtbiene“ (Sammlerin von Nektar, Honigtau, Pollen und Kittharz) wird, vergehen 40 Tage. 21 Tage dauert es vom Ei zur fertigen Biene. Die ersten 5 Lebenstage putzen sie die Waben, für weitere 7 Tage sind sie mit der Brutpflege beschäftigt. Wenn die



Wachsdrüsen entwickelt sind, produzieren sie neue Waben. Nach ca.15 Tagen ist der Stachelapparat entwickelt und die

Bienen betätigen sich als Wächter am Flugloch.

Bei kurzen Orientierungsflügen prägen sie sich die Umgebung des Stockes ein. Bei einem gut versorgten Bienenvolk ist das Ver-



hältnis zwischen Arbeiterinnen im Stock und den Sammelbienen etwa 2:1. Die Arbeit als Sammelbiene verbraucht ihre Sinnesorgane und verkürzt ihre Lebenserwartung.

Die Arbeit des Imkers ist auf eine gute Honigernte ausgerichtet. Eine biologisch richtige Bienenpflege begleitet ein Volk über das ganze Jahr. Von der Reinigung der Kästen bis zum Bekämpfen der Varroamilbe, vom Einhängen der Wachstafeln bis zum Füttern mit Zuckerlösung. Ganz wichtig ist die Entscheidung, ob die Bienenstöcke in einem festen Bie-



nenhaus oder in einem fahrbaren Mobilteil untergebracht sind. Der



fahrbare Teil hat den Vorteil, dass der Imker, je nach Blütezeit, die Bienenstöcke an guten „Bienenweiden“ platzieren und so verschiedene Honigsorten ernten kann. Im Mai bis Juni gibt es Blütenhonig, Ende Juni bis Juli den Waldhonig.

Ab 15. August, nach der Drohnenschlacht, heißt es „zusammenräumen“ und mit dem Füttern beginnen. Die Stöcke müssen für den Winter isoliert werden, denn die Bienen brauchen auch

im Winter eine Stocktemperatur von 37,5° C. Aus dem Wachs werden dann Kerzen gegossen, aus dem Kittharz die Propolis-Tinktur hergestellt.

Um die Arbeit zu erleichtern und Erfahrungen auszutauschen, haben sich schon früher die Imker zu Vereinen zusammengeschlossen.

Bauernregel: Josefi klar, gibt ein gutes Honigjahr.

Imkerverein Wallern - St. Marienkirchen - Bad Schallerbach

Am 5. Juli 1914 schlug die Geburtsstunde der Ortsgruppe Wallern. Rund 50 Imker aus Wallern, St. Marienkirchen und Umgebung fanden sich zur Gründungsversammlung des OÖ. Landesbienenzuchtvereines zusammen.

Unter den Gründungsmitglie-

85 organisierte Imker aufweisen. Im Frühjahr 1938 wurde unsere Heimat dem Deutschen Reich angeschlossen. Unsere Ortsgruppe nannte sich „Ortsfachgruppe Imker Wallern“ und unterstand der Reichsfachgruppe Berlin. Der Kriegszustand bereitete den Funktionären viel

Arbeit. Es musste genau Buch geführt werden über die Verteilung des Futterzuckers (mit Sägespänen vermischt), die Pflichtablieferung des Honigs und des Wachses, was wiederum eine Zuteilung von Tabak erbrachte. 1942 betreuten 112 Mitglieder (39 aus St.

sel. Das Wahlkomitee (Gottfried Weinberger, Hermann Wiesinger, Therese Kottal) brachte folgenden Wahlvorschlag ein:

Obmann Erhard Rudolf aus Wallern, Obmannstv. Hermann Wiesinger aus Haiding, Kassier Franz Brandstätter aus Wallern, Kassierstv. August Brunnbauer aus Schläußlberg und August Herrmüller aus St. Marienkirchen, Beiräte Leopold Strasser, Franz Traunmüller, Gottfried Weinberger und Aumayr. Im März 1985 wurde Josef Greinöcker aus Bad Schallerbach zum Obmann des Imkervereines gewählt. Obmannstellvertreter war Robert Binder aus St. Marienkirchen, Kassier Karl Kottal aus Egg (Gem. Pollham), Schriftführer Franz Brandstetter aus Bad Schallerbach, Chronistin Rosi Leopold aus Wallern.



Die Gründungsmitglieder der Ortsgruppe Wallern um 1914

dern war auch Franz Enzelsberger, Tischlermeister in Furth. Die Mitgliederentwicklung war recht unterschiedlich. Gab es ein gesegnetes Honigjahr, konnte man im nächsten mit neuen Mitgliedern rechnen. War es aber ein schlechtes, musste man Austritte in Kauf nehmen. Das Jahr 1932 dürfte ein recht gutes gewesen sein. Im Jahr 1933 konnte unsere Ortsgruppe

Marienkirchen) etwa 600 Bienenvölker. Im Jahre 1945 zählte der Verein 81 Mitglieder. Viele Imker waren nicht mehr heimgekehrt und mit ihnen verwaisten und starben ihre Bienen.

1953 begann eine neue Ära unter Obmann Leopold Strasser und den Ehrenobmännern Mathias Mayer und Franz Traunmüller. 1969 war wieder Führungswech-

In dieser Zeit betreuen 62 Imker vorwiegend aus St. Marienkirchen, Bad Schallerbach und Wallern, aber auch aus den Ortschaften Holzhäuser und Finkham, 850 Bienenvölker. Am 3.9.1989 feierte der Imkerverein 75jähriges Bestandsjubiläum. Im Jahr 2000 betreuten 53 Imker 574 Bienenvölker. Heute sind 35 Imker, davon 10 aus St. Mari-

enkirchen, bei unserem Verein. Sie betreuen insgesamt 220 Bienenvölker. Obmann ist seit 1985 Josef Greinöcker. Alle, die sich für die Imkerei interessieren, sind bei unseren monatlichen Vereinsabenden - jeden ersten Donnerstag - im Parkhotel in Bad Schallerbach herzlich willkommen. Im Jahr 1986 wurde in unserem Vereinsgebiet erstmals die Varroamilbe festgestellt. Diese Parasiten sind 1,1 x 1,6 mm groß und vermehren sich in der Bienenbrut. Sie ernähren sich vom Blut der erwachsenen Bienen und von der Bienenbrut. Vom Frühjahr bis Herbst verdoppelt sich der Milbenbefall pro Monat. Wenn der Befall der Bienen mit der Varroamilbe eine bestimmte Schadensschwelle überschreitet

(hängt vom Zustand des Bienenvolkes ab) kann das Volk nicht mehr bestehen und stirbt. Durch gezielte Maßnahmen, enormen Einsatz und finanziellen Aufwand der Imker, sind wir bestrebt die Varroamilbe gezielt zu bekämpfen, um die Bienen der Natur zu erhalten. Uns ist bewusst, dass die Bestäubung der Pflanzen durch die Bienen eine große Bedeutung für unsere Nahrungsmittel und damit auch für unser Leben hat.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei den Gemeinden für die jährliche finanzielle Unterstützung. Danken möchten wir auch allen Besitzern von verschiedenen Kulturen, die bei ihren Anlagen keine, oder wenn

nötig nur zugelassene Pestizide oder Fungizide vorschriftsgemäß anwenden und somit die Bienen vor dem Vergiftungstod bewahren.



Die Geschichte des Imkervereins Wallern hat mir Josef Greinöcker zusammengestellt.

Wolfgang Steiner

» Der Weinbau in Wallern «

Die ersten schriftlichen Erwähnungen des oberösterreichischen Weinbaues beginnen um 770 n. Chr.

Die älteste Urkunde berichtet 772 von einer Schenkung eines Weingartens in Rohrbach bei Linz an das Kloster Mondsee.

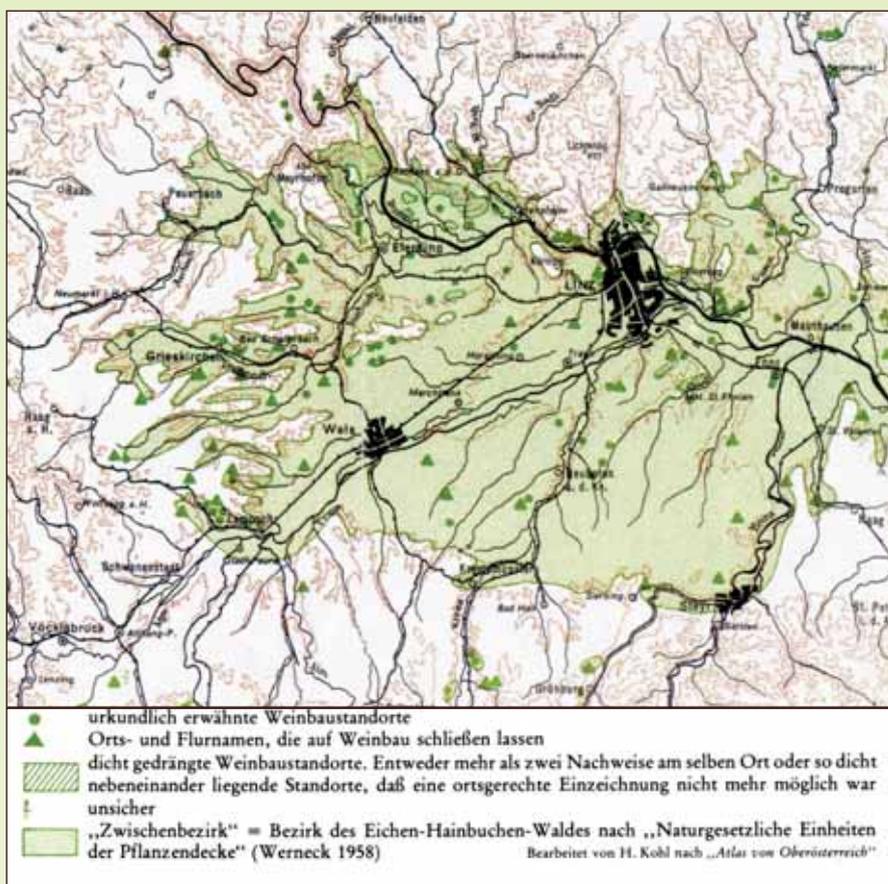
Vier Jahre später wird ein Weingarten samt dem Winzer Reginprecht in Polsing (Gemeinde Alkoven) an das Kloster Freising verschenkt.

777 schenkt Herzog Tassilo III. dem Stift Kremsmünster zwei Weingärten zu Aschach sowie in Rodlbach (bei Ottensheim) ebenso mit den dazugehörigen Winzern.

In den folgenden Jahrhunderten finden sich in fast allen Kloster- und Stiftsarchiven und Bistümern Hinweise auf den Weinbau in Oberösterreich.

So besaß das Stift Wilhering schon 1353 in der Ortschaft Utenthal einen Weingarten.

Im 15. Jahrhundert wird in der Ortschaft Bergern ein Weingarten bezeugt, der dem Nonnenkloster Traunkirchen gehörte. Dieses Kloster übte u.a. die Grundherrschaft über die Liegenschaften



Bergern 1, 7 u. 8 aus. Es sind dies die Häuser Doppler, Langberndl und Konrad.

Den älteren Einheimischen ist bekannt, dass nördlich von Bergern, östlich der Schliergrube, ein Feld als Weingarten benannt wurde. Es dürfte ursprünglich zum Konradhaus Bergern Nr. 8 gehört haben und wurde im Zuge der Zerstückelung dieses Hofes in der Zwischenkriegszeit, um 1926, vom damaligen evangelischen Pfarrer Ernst Koch erworben. Heute ist der Weingarten im Besitz des Hauses Bergern 5, vulgo Greger.

Auch in der Ortschaft Grub wird noch heute ein Acker nördlich des Hauses Rohrer als Weingarten bezeichnet.

Das Weinzehtregister von Eferding-Schaunberg aus 1664/65 gibt 3511 (!) Tagwerke an Weingärten an.

In der Folge kam es zu einer starken Abnahme der Weingärten.

Gründe des Rückganges waren:

- Klimaverschlechterung, die zu Missernten geführt hatte;
- bessere Transportmöglichkeiten für importierten Wein;
- die Aufhebung des Zehents und
- die Einschleppung der Reblaus, die ganze Weingärten vernichtet hat.

In den letzten Jahren stellen die Experten eine Klimaveränderung fest, die wir selber auch verspüren.

Durch die Erhöhung der Jahrestemperatur um ca. 1 Grad sind die Bedingungen für den Weinbau in Oberösterreich besser geworden und manche befassen sich, wenn auch in beschränktem Ausmaße,

wieder mit dem Weinbau.

Derzeit gibt es in Oberösterreich cirka 30 ha Rebfläche und cirka 30 Winzer und seit 1984 gibt es auch einen OÖ. Winzerverband.

In unserer Gemeinde war es Herr Johann Zauner in der Ortschaft Bergern, der sich mit Weinbau befasste. Er hatte mit viel Eifer und Fachkenntnis in seinem Garten einen ca. 100 m² großen Weingarten angelegt.



Der üppige Weingarten von Johann Zauner

Wir befragten Herrn Zauner über seine ehemalige Betätigung als Weinbauer.

Gerne stellte er sich für eine Befragung zur Verfügung.

Er erzählte uns, dass er durch einen Weinbauern aus Traismauer auf die Idee gekommen sei, selbst Wein anzubauen.

Im Keller seines Hauses baute er sich selbst eine Weinpresse, durch die der Traubensaft floss. Durch die fachkundige Gärung



im Keller entstand bester Wein von Zweigelt-Reben. Von seinem Weingarten hatte er ca. 100 Liter Ertrag. In seiner großen Familie wurde der Wein gerne getrunken. Besonders in Erinnerung sind der Familie und Freunden die „legendären“ Verkostungen des neuen Jahrganges.

Nach ca. 20 Jahren Tätigkeit als Winzer, hörte er 2014 aus Altersgründen mit dem Weinbau auf.

Wir bedanken uns für die Informationen und Bilder die uns Herr Johann Zauner zur Verfügung stellt.

Recherchiert und verfasst von

Rudolf Pfoser



Weingarten des Herrn Zauner in Bergern

PS.: Grundlage des ersten (historischen) Teiles ist ein Artikel von Reg. Rat Ernst Ottensamer aus einer früheren Ausgabe der Heimatblätter.

» Porträt

Zauner Johann «



Johann Zauner feierte am 25. März seinen 80. Geburtstag. Dies nehme ich gerne zum Anlass, diesem verdienstvollen und allseits geschätzten Wallerner das heutige Portrait zu widmen.

Johann Zauner wurde am 25. März 1938, als drittes von sechs Kindern der Ehegatten Franz und Karoline Zauner in Wallern, Bergern 24, geboren. Nach acht Jahren Volksschule in Wallern begann er eine Tischlerlehre im elterlichen Betrieb bei seinem Vater, der jedoch frühzeitig mit 49 Jahren verstarb. Daher musste er die Lehre abbrechen. Durch den frühen Tod des Vaters hatte die ganze Familie eine schwere Last zu tragen und er musste bereits mit sechzehn Jahren, gemeinsam mit Schwester Rosi, die Bürde des Familienoberhauptes übernehmen und nahm eine Stelle im Sägewerk Marehard an, um zum Erhalt der großen Familie beitragen zu können.

Später wechselte er als Schlosser zum Portalbau Fackler in Wels und von dort zur Firma Rumpel AG in Wels als Schlosser und Schweißer.

1960 heirateten Johann und Inge, begannen mit dem Hausbau und gründeten eine Familie. Sechs Kinder waren der ganze Stolz des Ehepaares.

Mitte der 70iger Jahre wechselte Johann Zauner zum Post- und Telegrafengebäude in Wels, wo er bis zu seiner Pensionierung beschäftigt war. Er unterstützte seinen Bruder Franz und alle seine Kinder mit seinem großen Wissen, Können und Fleiß beim Hausbau. Aber auch so manche Wallerner kamen in den Genuss seiner Hilfsbereitschaft, z. B. beim Brunnengraben, oder Traktoranhänger bauen. Er war langjähriger Gemeinderat und Pfarrgemeinderat in Wallern und hat auch in diesem Bereich viel bewirkt, z.B.: Kirchenflohmärkte mitorganisiert, sowie andere Pfarrveranstaltungen.

Nebenbei hatten Hans und Inge noch Zeit für ihr Hobby, das Bergwandern, das sie mit Traunmüller Hans, Hilde, Loimayr Franz und Prummer Hermann, auf so manche Berge steigen ließ. Die Imkerei weckte schon in früher Kindheit sein Interesse.

Schon als 12-jähriger bekam er von seinem Vater einen Bienenstock geschenkt, mit dem Auftrag „etwas daraus zu machen“. Und das tat er, denn einige Jahrzehnte lang bereitete es ihm viel Freude und Ausgleich, mit seinen Bienenvölkern zu arbeiten. Mit 15 Jahren trat er der Freiwilligen Feuerwehr Wallern bei und war schnell begeistert von der Kameradschaft und der Bedeutung und Wichtigkeit dieser Organisation. Durch großen Eifer und Einsatz arbeitete sich Johann Zauner die Dienstgrade hinauf und wurde nach 20 Jahren Mitgliedschaft 1973 zum Feuerwehrkomman-

danten gewählt. Und er war voll Tatendrang. Noch im gleichen Jahr wurde eine Wettbewerbsgruppe gegründet und am 1. Landesfeuerwehrwettbewerb teilgenommen. Viele weitere folgten mit großartigen Erfolgen. 1975 wurde, durch die Gründung einer Jugendgruppe, ein wichtiger Schritt für die Zukunft gemacht, der den Nachwuchs in der Feuerwehr seither weitgehend sicherstellt.

Das neue Feuerwehrhaus in der Brucknerstraße wurde innen komplett in Eigenleistung ausgestattet. Um über die Notrufnummer 122 erreichbar zu sein, ließ Johann Zauner eine Funkauslösung der Feuermeldesirene einbauen, damit die Alarmierung noch schneller funktionieren konnte. Von 1987 – 1992 wurde der Fuhrpark der Feuerwehr ausgetauscht und um 1 Fahrzeug erweitert. Das Feuerwehrhaus wurde in Eigenregie um- und ausgebaut, erhielt einen Schlauchturm, sowie eine moderne Kommandozentrale. Johann Zauner war ein Mann der Tat und er konnte seine Feuerwehrkameraden immer motivieren. Auf seine Initiative hin wurden Altglas und Alteisensammlungen abgehalten, alte Autos gesammelt, zerlegt und verkauft.

Es wurde eine Vielzahl an schönen und großen Feuerwehrfesten in der Arnreiterhalle oder im Zelt erfolgreich organisiert. Der Höhepunkt war das 100-jährige Bestandsjubiläum 1989 im 1500-Mann Zelt, mit den Zillertaler Schürzenjägern, das wohl noch vielen Wallernern in guter Erinnerung ist. Es war damals einfach überwältigend.

Besondere Einsätze während Johann Zauner's Kommandantur:

- Brand Tischlerei Petermandl

- Brand Tischlerei Pflüglmayr in Bergern
- Großbrand Fa. Sedda, Wallern
- Explosion des Spänesilos bei Fa. Mössenböck
- Sprengung der alten Kläranlage,
- Jahrhunderthochwasser 1982,
- Sturmschaden 1989 – gefährliche Waldarbeiten bei den betroffenen Bauern von Wallern.
- Abriss der kath. Pfarrkirche: Dach abdecken, Dachstuhl abtragen und Dübelsramm-Decke entfernen.
- Reparatur und Instandsetzung der Kirchturmstiege
- Hilfstransporte für Rumänien: Organisation (durch die Feuerwehr Wallern) von Hilfstransporten nach Rumänien (Sammeln von Kleidung und Sachspenden, Geldsammlungen für Lebensmittel) sowie der Transport und das Verteilen der Spenden in Rumänien durch Zauner J., Weinberger K., Beiganz Johann, Ernst Mössenböck u.a.



Johann Zauner bei der Reparatur der kath. Kirchturmstiege

Stets war Johann Zauner für viele Wallerner mit Rat und Tat zur Stelle.

Daher wurde ihm auch mit zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen gedankt, hier einige davon: Ehrenplakette der Marktgemeinde Wallern 1976 und Ehrenring 1993, Verdienstkreuz 3. Stufe des Öst. Bundesfeuerwehrverbandes, OÖ. Feuerwehr Verdienstkreuz 2. und 3. Stufe, Dienstmedaille für 60 Jahre im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr, OÖ. Medaillen für Katastrophenschutz.

Nach 20jähriger Tätigkeit als Feuerwehrkommandant legte er 1993 diese verantwortungsvolle Aufgabe zurück und wurde von seinen Kameraden zum Ehrenkommandanten ernannt und ist auch heute noch ein wichtiges Mitglied der FF Wallern. Sein Engagement zur Pflege der Kameradschaft geht weit über die Feuerwehr hinaus.

Johann Zauner hat in vielen Bereichen des örtlichen Lebens seine Handschrift hinterlassen, die wir Wallerner täglich sehen, aber wahrscheinlich wenig beachten, wie z.B. die Tafeln am Lehrpfad entlang der Trattnach, oder die „Begrüßungstafeln“ an den Ortseinfahrten von Wallern, die Johann Zauner gefertigt hat.

Ab 1994 widmete er sich ca. 20 Jahre lang einem besonderen Hobby: dem Weinanbau. Er wollte sich und seinen Freunden und vielleicht auch Zweiflern beweisen, dass es auch jetzt noch

möglich ist, in Wallern guten Wein zu keltern. Mehr dazu im Bericht „Weinbau in Wallern“ auf Seite 5.

Eine wahre Meisterleistung von Johann Zauner und seinen Kameraden war 1975/76 der Bau eines Tanklöschfahrzeuges TLF-A 3000 in völliger Eigenregie, mit einem Arbeitsaufwand durch die Feuerwehrmänner von ca. 3.000 Arbeitsstunden, ca. 1.000 durch Zauner selber. 1976 konnte dieses Fahrzeug, um das uns viele benachbarte Feuerwehren beneideten, gemeinsam mit dem neuerrichteten Zeughaus, im Beisein, sowie mit großem Lob und Anerkennung von Landesfeuerwehrkommandanten Karl Salcher^(L) und Bezirksfeuerwehrkommandanten Rudolf Kapsamer^(R) der Bestimmung übergeben werden.



1976 Einweihung des TLF; Landesfeuerwehrkommandant Karl Salcher, Kommandant Johann Zauner u. Bezirksfeuerwehrkommandant Rudolf Kapsamer

Der Kulturkreis Wallern und ich möchten Hans Zauner auf diesem Wege auch noch alles Gute zu seinem runden Geburtstag wünschen, vor allem viel Gesundheit und noch viele aktive Jahre und Freude im Kreise seiner großen Familie.

Gerlinde Moser

» Kleindenkmäler in Wallern «

Grundlage meines Berichtes sind die Unterlagen von Franz Schrangl (Mülibrindl und Schliergrubenkapelle) und die Broschüre von RegRat Ernst Otensamer aus 1997 – Kirchen, Kapellen und Kleindenkmäler von Wallern.

Das Mülibrindl im Hochholz
Dass wir heute noch das Mülibrindl besuchen können, verdanken wir dem Engagement der



Ortsgemeinschaft Bergern unter ihrem Obmann Franz Schrangl. Die „Bergerer“ haben 2008 das Maifest am Marktplatz ausgerichtet. Von dem Erlös wurde ein Teil, mit Unterstützung durch die Gemeinde, für die Sanierung und



Neugestaltung der alten Quelle aufgewendet. Da das noch im Jahr 2008 geschah, dürfen die Bergerner und mit ihnen Wallern

heuer 10 Jahre Renovierung des Mülibrindl feiern. Verschiedene Berichte belegen das Alter, wie z.B. der Bericht von Dr. Oskar Schmotzer, der im Jahr 1931 in der Welser Zeitung erschienen ist:

„Auf unserer Wanderung sind wir (Anm.: mit Prof. Nadler) auf der Höhe des Pauliberges angelangt. Roß und Mann, Mensch und Vieh musste sich die steile Höhe emporschinden, ein frischer Trunk würde ersehnte Erquickung schaffen. Wir brauchen nicht lange zu fragen, eine Quelle, knapp unterhalb des Kammes auf der Südseite, gibt frisches, weißes Wasser. Wir sind beim Mülibrindl. Diese Quelle ist das einzige Wasser des ganzen Höhenzuges, die umliegenden Häuser in der Tränk müssen aus 70 m tiefen Brunnen schöpfen. Das Mülibrindl versiegt niemals, auch wenn alle Brunnen schon ausgetrocknet sind. Nur einmal, als die Kaisermanöver abgehalten wurden, ging dem Bründl der Atem, oder besser gesagt das Wasser, aus.“

Bis ins Jahr 1959 wurde von den umliegenden Häusern (z.B. Fam. Kaliauer, Bergern 20) das Wasser fürs Kochen und die Wäsche von der Quelle geholt.

Wegbeschreibung: Wer von Wallern über die Bergernstraße und den Feldweg, der nach dem Rienergut abzweigt, ins Hochholz geht, kommt an der Schliergrubenkapelle vorbei. Nach ungefähr 5 Minuten muss man rechts in den Waldweg (kurz vor der Römerstraße) einbiegen. Nach ca. 150 m biegt rechts ein Forstweg ab (Hinweistafel) und nach ca. 30 m (beim 2. Wegweiser) wieder rechts und dann ein paar Stufen abwärts zur Quellfassung. Es wird gesagt, dass das Bründl das Wet-

ter anzeigt. „Wenn es regnerisch wird ist das Wasser trüb, aber wenn es schön wird, ist es weiß wie Milch.“ Wer daraus trinkt wird recht alt (heute liefert die Quelle kein Trinkwasser mehr!); wenn man hineinschaut, so sieht man 3 Gestalten – Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

Die neu gestaltete Umrandung der Quellfassung enthält auch einen Schacht mit einem Besucherbuch. Die Eintragungen werden von Franz Schrangl gesammelt (in knapp 10 Jahren waren es schon über 1000!).

Als Abschluss noch ein Spruch: Willst du reines Wasser trinken, geh zur Quelle.

Schliergrubenkapelle in Bergern

Auch dieses Denkmal wurde 2009 von der Ortsgemeinschaft Bergern gründlich instandgesetzt. Neues Dach, neu verputzt, die Bilder aufgefrischt (E. Doppler sen.) und neu gerahmt (F. Zens).



Die Kapelle erreicht man zu Fuß von Norden über die Römerstraße den Feldweg abwärts oder von Süden über die Bergernstraße und den Feldweg aufwärts zum



Hochholz. Man erkennt schon beim Anmarsch von Süden die steilen Wände der ehemaligen Schliergrube, die der Kapelle den Namen gab. Anmerkung: Schlier ist ein stark kalk- und phosphorhaltiges Material, ein Sediment des Molassemeeres. Es wurde im Winter abgegraben und auf die schneebedeckten Felder aufgebracht. Es sollte als Dünger wirken und durch die körnige Struktur die schweren, lehmigen Böden auflockern.

Eine Inschrift am unteren Rand des großen Bildes gibt Auskunft über den Grund der Errichtung der Kapelle (der Zeitpunkt der Errichtung ist unbekannt, dürfte aber im 19. Jhd. liegen):

„Hier in der Schliergruben sind verschüttet worden Paul Engeldartwieser gewesener Besitzer des Danhofergutes zu Unterfreundorf zwei Knechte und vier Tagelöhner am 31. Jänner 1759 Ihr Menschen thuet öfter an Sie gedenken und Ihnen ein Gebet und Vaterunser schenken.“ Gemalt von A. Haderer (Anton Haderer). Im Jahr 1976, dem Jahr des Denkmalschutzes, wurde die Kapelle von der Gemeinde Wallern unter Mithilfe

der Familie Aichinger (Besitzer der Kapelle) vom Danhofergut in Unterfreundorf und der Kapellennachbarn Fam. Kaliauer, Perfahl, Pflügelmayr und Malfinger renoviert. Die Bilder wurden von Frau Elisabeth (Liesl) Griebaumer, die Schrift von Erhard Rudolf sen. aufgefrischt und restauriert.

Lehnerkreuz in Grub

Hier ist das Jahr der Errichtung



bekannt: 1867 steht auf der Votivtafel, andere Angaben nennen das Jahr 1864. Im Sommer dieses

Jahres entlud sich ein heftiges Gewitter über der Ortschaft Grub. Der vierjährige Matthias Silber, Sohn der Besitzer des Lehnergutes in Grub Nr. 3, wurde durch einen Blitzschlag in einen nahen Baum derart erschreckt, dass er von der Bank fiel und sich ein Bein brach. Die Eltern, Theresia und Franz Silber, suchten keinen Arzt auf sondern versuchten durch Anwendung von Hausmitteln und mit Gottes Hilfe die Heilung zu erreichen. Der Beinbruch verheilte im Laufe der Zeit, doch hinkte Matthias sein Leben lang. Matthias Silber lernte gut, besuchte das Gymnasium und wurde 1886 zum Priester geweiht. Er wirkte als Novizenmeister und Klerikerdirektor im Stift St. Florian bis zu seinem Tod im Jahre 1920.

An der Stelle des, durch den Blitzschlag zerstörten Baumes, wurde dieses Holzkreuz mit einer Votivtafel errichtet. Auch dieses Kreuz wurde 1976 erneuert und die Bildtafel von L. Griebaumer neu gestaltet. Im Jahr 2002 wurde – auf Anregung des Kulturkreises – ein Kupferblechdach mit Rückwand als Wetterschutz angebracht.

Wolfgang Steiner

Die nächsten Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2018

Museumseröffnung

mit Sonderausstellung

„Bienen - Honig - Imker“

Samstag, 12. Mai 2018, 18:00 Uhr

Jahreshauptversammlung

Mittwoch, 13. Juni 2018,
20:00 Uhr

„Kulturfahrt“

Besuch des Brotmuseums

„PANEUM“ in Enns

Samstag, 2. Juni 2018

Abfahrt 8:30 Uhr, Marktplatz

Anmeldung bei Spaka/Raiba Wallern

Petersfeuer am Pauliberg

Samstag, 30. Juni 2018, 21:00 Uhr



» Aus der GemeindeChronik «



Vor 50 Jahren

1. Februar 1968

Innbachbrücke in Weghof ist fertig

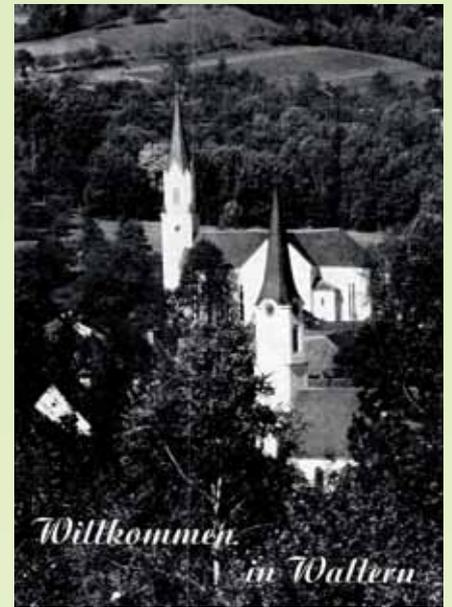


Die Innbachbrücke in Weghof ist fertiggestellt

Mai 1968

Erster Prospekt über Wallern a.d.Tr.

Die Fremdenverkehrskommission Wallern a.d.Tr. legt den ersten, in einfachster Form gestalteten Prospekt, über die Gemeinde Wallern a.d.Tr. für ihre Gäste auf.



21. März 1968

Gemeinderatssitzung

Punkt 3: Beratung über Wasserleitungsbau im östlichen und südlichen Ortsteilen von Wallern/Tr.
Einstimmiger Beschluss.

1. Errichtung einer öffentlichen Wasserleitung.
2. Als Sofortmaßnahme soll die Volksschule an die Evang. Wasserleitung angeschlossen werden.
3. Die Ausschreibung soll beschränkt durch das Amt der OO. Landesregierung durchgeführt werden.
4. Übertragung der weiteren Schritte dem Bauausschuss und dem Gemeindevorstand.

Punkt 4: Ausbau der Uttenthaler Gemeindestraße

Einstimmiger Grundsatzbeschluss.

Punkt 5: Übernahme von geplanten Straßen des Teilbebauungsgebietes Wallern-West in das öffentliche Gut; Errichtung dieser Straßen und Kostenaufteilung

Punkt 7: Allfälliges

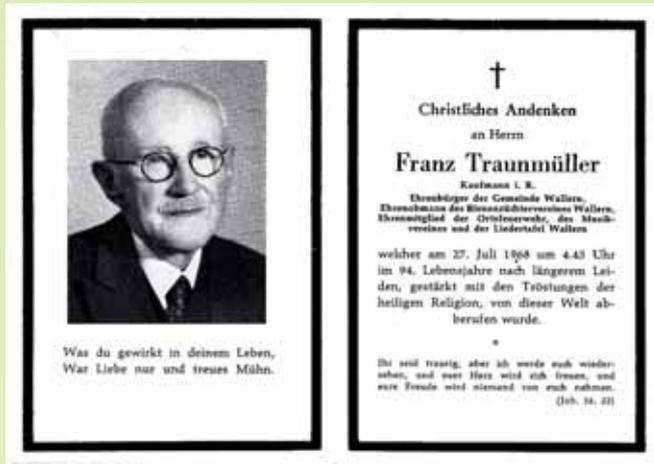
- b) Ein Verkehrsspiegel wird angekauft und beim Haus Watzinger, Wallern 39, zur Verbesserung der Verkehrssicherheit angebracht.

14. Juli 1968

Gemeinderatssitzung

Punkt 5: Vergabe der Praktikantenstelle beim Gemeindeamt Wallern a.d.Tr.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, Herrn Franz Sillipp mit Wirkung vom 15. Juli 1968 als Kanzlei-praktikant aufzunehmen.



27. Juli 1968

Franz Traummüller gestorben

Herr Franz Traummüller, Ehrenbürger der Gemein-de Wallern, war viele Jahre als Lokal-Berichterstat-ter der Welser Zeitung tätig.

Seine über Wallern geschriebenen Zeitungsartikel hat er fein säuberlich in Büchern gesammelt, die sein Sohn, Herr Fritz Traummüller, Kaufmann in Wallern, dem Gemeindeamt als „Zeitungschronik“ zur weiteren Verwendung übergab.

In dieser Chronik wurden viele Zeitungsartikel des Verstorbenen eingebaut, und dadurch manche zeitgeschichtlichen Ereignisse unseres des Verstor-

benen eingebaut, und dadurch manche zeitgeschichtlichen Ereignisse unseres Heimatortes festgehalten.

Vor 25 Jahren

16. Februar 1993

Begräbnis von MR Dr. Richard Har-wald



Gestorben ist Medizinalrat Dr. Richard Harwald (77), Gemeinde- und Kurarzt i.R. Er war Ehrenringträger der Marktgemeinde Wallern. In den Nachrufen wurde das verdienstvolle Wirken des Verstorbenen, vor allem als Gemeinde-, Kur- und Rot-

Kreuz-Arzt gewürdigt.

Dr. Harwald war seit 1948 bis zu seiner Pensionierung 1975 als praktischer Arzt in Wallern und Kurarzt in Bad Schallerbach tätig; seit 1961 übte er auch die Funktion des Gemeindearztes der Sanitätsgemeinde Wallern-Bad Schallerbach aus und stellte sich auch der Rot-Kreuz-Ortsstelle Wallern zur Verfügung. Er war auch langjähriges Mitglied des Vorstandes des Musikvereines Wallern. Als ausgezeichneter Musiker war es ihm eine Freude und Entspannung, bei der Liedertafel (Hausruckchor) und beim Streichorchester des Musikvereines als Pianist mitzuwirken.

23. Februar 1993

Faschingskehraus





Über Initiative der örtlichen Geschäftsleute und Banken wurde heuer am Faschingdienstag wieder ein allgemeiner Faschingsrummel unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung im Ortszentrum von Wallern veranstaltet.

Für die musikalische Umrahmung sorgte eine Abordnung der Musikkapelle. Am Abend luden die Sau-, Kerndl- und Herndlbau'n und die Kloahäusla ins kath. Pfarrheim zum Faschingkehr aus ein.

5. März 1993

Neues Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Wallern

Am 5.3.1993 fanden turnusmäßig die Neuwahlen des Kommandos der Freiwilligen Feuerwehr Wallern statt. Hierbei legten nach 20jähriger verdienstvoller Tä-

tigkeit der Feuerwehrkommandant Johann Zauner und der Kommandant-Stellvertreter Josef Weinzierl sowie die Kommandomitglieder Karl Weinberger und

Johann Kirchmeier ihre Funktionen zurück. Wir danken für ihre langjährige Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit.

Das neugewählte Kommando umfasst folgende Funktionäre:

Kommandant:	Waltenberger Johannes, Schallerbacher Straße 6
Kommandant-Stv.:	Zauner Robert, Bergern 54
Zugskommandant (1. Zug):	Kaliauer Georg, Bergern 18
Zugskommandant (2. Zug):	Untersmeier Max, Eferdinger Straße 73
1. Zeugwart:	Mayr Friedrich, Müllerberg 11
2. Zeugwart:	Mauthner Gerold, Mozartstraße 2
Schriftführer:	Niederwimmer Gerhard, Holzhäuser 1
Kassenführer:	Franjkic Helmut, Breitwiesen 38

von links nach rechts: Mauthner Gerold, Kaliauer Georg, Mayr Friedrich, Untersmeier Max, Waltenberger Johannes, Franjkic Helmut, Zauner Robert, Niederwimmer Gerhard, Bürgermeister Schlager Friedrich, Amtsleiter Wurmhöringer Josef



24. und 25. April 1993

40 Jahre Katholisches Bildungswerk

Kath. Bildungswerk Wallern April 1993

Einladung

40 Jahre Katholisches BILDUNGSWERK WALLERN

Festakt: Samstag, 24. April 1993, 20:00 Uhr
kath. Pfarrsaal Wallern

Mitwirkende: Kath. Kirchenchor Wallern
Leitung: Fr. Walter Wastl
Bläsergruppe der Trachtenkapelle Wallern
Leitung: Thomas Bogner
Sing- u. Spielgruppe der Volksschule Wallern
Leitung: Dekan Josef Wanner

Festgottesdienst: Sonntag, 25. April 1993, 09:15 Uhr
Zur Aufführung kommt die Bauernmesse von Anette Thoma

Ehrenschutz: Propst Wilhelm Neuwirth, St. Florian
Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Karl Albert Eikatayr
Landeskulturreferent Landesrat Dr. Josef Pühringer

Wir würden uns über Ihren geschätzten Besuch sehr freuen.

Für das Kath. Bildungswerk

Alfred Orster (Kassier) GR Gerhard Schwarz (Präsident) Konrad Friedrich Weismann (Bauherr)

40 Jahre Kulturprogramm für rund 50.000 Besucher

1953 gründete Pfarrer Karl Arbeitshuber das kath. Volksbildungswerk Wallern. In 600 Veranstaltungen wurden rund 50.000 Besucher angesprochen.

WALLERN. Seit 35 Jahren leitet Konsulent Friedrich Weismann erfolgreich diese Institution. Das 40-Jahr-Jubiläum war Anlass für einen Festabend, der vom Kirchenchor, der Bläsergruppe, der Musikkapelle und der Sing- und Spielgruppe der Volksschule gestaltet wurde.

Konsulent Weismann hielt eine Rückschau über die Vielfalt der Veranstaltungen, deren Bogen sich von Diarvorträgen, Theateraufführungen, Bildungsfahrten bis hin zu Abendkursen sowie Brautkutschens- und Heimatpflege spannte. Diese vielfältige Aufgabe wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung von treuen Mitarbeitern und den Rückhalt durch die Pfarre.

Weismann erklärte aber auch, daß er mit Juni die Leitung des Bildungswerkes in jüngere Hände legen wolle. Pfarrer Gerhard Schwarz und Dr. Leitner vom kath. Bildungswerk der Diözese dankten dem scheidenden Bildungswerkleiter für sein verdienstvolles Wirken und betonte auch die Bedeutung der Volksbildung gerade in unserer Zeit.

Bürgermeister Fritz Schlager überreichte dem langjährigen Kassier Alfred Orster die Ehrennadel in Gold, die ihm von der Marktgemeinde für seinen langjährigen selbstlosen Einsatz im kulturellen Bereich verliehen wurde.

Der Abend klang bei einem kleinen Imbiß, bei dem viele Erinnerungen wachgerufen wurden, gemütlich aus.

10. Mai 1993

Baubeginn der neuen Aufbahnhalle beim Kath. Friedhof

Geschätzte Baukosten: S 3,8 Mio.

Die Marktgemeinde Wallern a.d.Tr. übernimmt einen Baukostenanteil von 80 %, d.s. voraussichtlich S 3,050.000,00. Die restlichen 20 % werden von der rk. Pfarre Wallern getragen. Für das gegenständliche



Vorhaben tritt die rk. Pfarre Wallern als Bauherr auf und stellt auch den erforderlichen Grund kostenlos zur Verfügung. Für die Unterstützung der Bauherrschaft und zur Entscheidung über Detailfragen für die Bauabwicklung wird ein gemeinsames Baukomitee eingesetzt, welches aus je 4 Vertretern der Pfarre und der Gemeinde besteht. Von der Gemeinde wurden in dieses Baukomitee folgende Vertreter entsendet:

Vzbgm. Kieslinger Franz, GR Rieger Johann, GR Pamer Friedrich, Amtsleiter Wurmhöringer Josef

15. und 16. Mai 1993

Mostkost

Im „Eberstaller-Stadl“ gegenüber Club Diana mit Wahl der „Mostkönigin 1993“, Veranstalter ist der Obst- und Gartenbauverein Wallern.

25. Mai 1993

„Weltfriedenslauf“

Der „Weltfriedenslauf“ am 25.5.1993 führte auch durch unsere Gemeinde. Die Laufstaffete wurde von Bürgermeister Schlager begrüßt.



6. Juni 1993

Jahrgangstreffen

Über 100 Personen nahmen am diesjährigen Jahrgangstreffen, das bei strahlendem Sonnenschein am Marktplatz abgehalten wurde, teil. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch den Hausruckchor Wallern und die Musikkapellen Wallern und Leonding, deren Kapellmeister Otto

Wimmer auch Teilnehmer am Jahrgangstreffen ist (Jahrgang 1933).

Auch die Goldhaubengruppe Wallern verschönerte durch ihre Anwesenheit das Fest. Nach dem Festakt wurden die Jahrgangsteilnehmer in das Gasthaus Schaich eingeladen.



Bgm. Friedrich Schlager (auch selbst Jahrgangsteilnehmer)



Kulturreferent Walter Wernhart



Jahrgangssprecher Otto Wimmer



Frau Gattermaier u. Herr Aumaier (älteste Teilnehmer)



27. Juni 1993

Tour de Radio - „Die Blumentour“



29. Juni 1993

Auszeichnung an verdiente Wallerner

Auf Beschluss der Landesregierung wurde dem langjährigen Vorsitzenden der Christlichen Postgewerkschaft Kammerrat a.D. Günter Aumaier das Goldene Verdienstzeichen des Landes verliehen. Landeshauptmann Dr. Ratzenböck überreichte ihm bei einem Festakt im Landhaus persönlich die hohe Auszeichnung.

Mit der Goldenen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich wurde Konsulent Friedrich Weismann, langjähriger Gemeinderat und Kulturreferent der Marktgemeinde, ausgezeichnet. Die Überreichung nahm Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck vor.



10. Jänner 2008

Weismann Martin - Verleihung der Ehrenplakette

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung des Kulturkreises Wallern am 10.1.2008 im Gasthaus Schaich überreichte Bürgermeister Ök.Rat. Fritz Schlager an Herrn Reg.Rat Martin Weismann, Wallern, Eferdinger Str. 16, die Ehrenplakette der Marktgemeinde Wallern a.d.Tr., die ihm vom Gemeinderat mit einstimmigem Beschluss vom 13.11.2007 verliehen worden ist.

Der Geehrte ist Gründungsmitglied des Kulturkreises und bot daher die Jahreshauptversammlung den feierlichen Rahmen für

die Ehrung.

Bürgermeister Schlager betonte in seiner Laudatio, dass Weismann im höchsten Maß die Voraussetzungen für die Ehrenplakette erbringt und hob die zahlreichen Leistungen und Aktivitäten hervor, wie z.B. Theaterspielen in den Jugendjahren, viele gereimte Beiträge als „Huamer-Schuaster“ in den 70er u. 80er Jahren, zahlreiche Prologe zu feierlichen Anlässen, langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderates und zwei Jahrzehnte Buchführer des Caritas-Kindergartens, in den 90er



Jahren Gründungsmitglied des Kulturkreises Wallern und Beirat im Vereinsvorstand bis heute, Mitarbeit bei den „Wallerer-Heimatblättern“, Herausgabe des Buches „REIMEREIEN“ mit 41 Beiträgen als „HuamerSchuaster“, udgl.

Die Überreichung der Ehrenplakette nahm anschließend Bürgermeister Schlager gemeinsam mit den beiden Vizebürgermeistern Franz Kieslinger und Erhard Rudolf vor. Mit einem Blumenstrauß wurde auch Dank an die Gattin Ingeborg Weismann ausgesprochen.

Mit pointierten Worten dankte Reg.Rat Weismann für die Ehrung. Zum Abschluss las er noch mehrere amüsante „Gschichtln“ aus seinem Buch „Reimereien“, begleitet mit viel Applaus.



v.l.: Bgm. Schlager, Vzbgm. Rudolf, Inge u. Martin Weismann, Vzbgm. Kieslinger

Jahren Gründung der Sektion „Stockschützen“ im Sportverein Wallern und Initiator für die Errichtung der Asphaltstockhalle, Wanderleiter beim Sportverein und Organisator zahlreicher

11. Jänner 2008

Schlager Fritz, Bürgermeister - Ehrenmitglied der FF-Wallern



menarbeit überreichte Kommandant **Wolfgang Kaliauer** einen mit wallerner Künstlerhänden (Bert Kellermair) geschnittenen hl. Florian und die Urkunde zum Ehrenmitglied. Auch Abschnittskommandant **Karl Wagner** bedankte sich im Namen des Feuerwehrbezirks-Grieskirchen und überreichte

Friedrich Schlager die Bezirksmedaille in Gold. Beide wünschten dem Ausgezeichneten für die Zukunft alles Gute. Von links: Abschnittskommandant Karl Wagner, Wallerns FF-Kommandant Wolfgang Kaliauer und Friedrich Schlager.

Foto: FF Wallern

Für seine langjährigen Verdienste um das Feuerwehrwesen in Wallern wurde Bürgermeister **Fritz Schlager** zum Ehrenmitglied ernannt. Als Zeichen der guten Zusam-

29. Jänner 2008

Bürgermeister - Neuwahl



Bürgermeister Ök.Rat Fritz Schlager (ÖVP), Höhenstraße 2, legte in der Gemeinderatsitzung am 29. Jänner

2008 nach 18 Jahren sein Amt als Bürgermeister unserer Marktgemeinde zurück und verzichtete gleichzeitig auch auf sein Mandat im Gemeindevorstand. Es waren

daher die entsprechenden Nach- bzw. Neuwahlen erforderlich.

Zu dieser wichtigen Gemeinderatsitzung am 29.1.2008 waren neben Bezirkshauptmann Dr. Paul Gruber auch zahlreiche Zuhörer erschienen.

Vor dem Wahlvorgang ergriff Bürgermeister Schlager das Wort und sprach über die vielen Vorhaben, die während seiner 18-jährigen Bürgermeisterstätigkeit realisiert werden konnten und bedankte sich in bewegten Worten bei seiner Partei für die hervorragende Unterstützung, aber auch bei den anderen Fraktionen und bei den Gemeindebediensteten für die konstruktive Zusammenarbeit.

Von der ÖVP-Fraktion wurde zum neuen Bürgermeister der bisherige 1. Vizebürgermeister Franz Kieslinger vorgeschlagen. In geheimer Abstimmung wurde der Wahlvorschlag mit 24 Ja-Stimmen und einer Stimmenthaltung (leerer Stimmzettel) - somit ohne Gegenstimme angenommen. Franz Kieslinger wurde somit zum neuen Bürgermeister der Marktgemeinde Wallern a.d.Trattnach auf die Dauer der

restlichen Funktionsperiode - voraussichtlich bis Herbst 2009 - gewählt.

Zur Person des neuen Bürgermeisters: Franz Kieslinger, geb. 1958, verheiratet mit Gattin Erika, 2 Kinder Liesa 22 Jahre und Carina 18 Jahre, Beruf: selbständiger Tiefbauhandelsunternehmer, wohnhaft Höhenstraße 21.

Die gesetzliche Angelobung nahm Bezirkshauptmann Dr. Paul Gruber vor.

Nach seiner Angelobung hielt der neue Bürgermeister Kieslinger seine Antrittsrede. Er dankte vorerst Bgm. Schlager für sein erfolgreiches Wirken und erklärte, mit großem Einsatz den gemeinsamen Kurs der Gemeindepolitik fortsetzen zu wollen und ersuchte alle Fraktionen um gute Zusammenarbeit.

In so genannten Fraktionswahlen (ÖVP) wurden nachgewählt:

Als neues Gemeinde-

vorstandsmitglied für den aus-
geschiedenen Bürgermeister Schlager wurde Frau Ursula Aigner, Grub 12, einstimmig gewählt. Angelobung durch Bürgermeister Kieslinger.



Zur neuen 1. Vizebürgermeisterin wurde das bisherige Vorstandsmitglied Frau Sonja Niederwimmer, Holzhäuser 1, gewählt.



Angelobung durch Bezirkshauptmann Dr. Gruber.



Namens ihrer Fraktionen gratulierten GV Großsauer (ÖVP) und Vzbgm. Rudolf (SPÖ)

3. Februar 2008 Fasching in Wallern

Zum 2. Mal veranstaltete die Sektion Laufen des Sportvereines Zaunergruppe Wallern am Faschingsonntag, 3.2.2008, am Marktplatz unter dem Motto „Fasching in Wallern“ einen tollen

Faschingsrummel, zu dem hunderte Besucher kamen. Lustig ging es her bei den diversen Veranstaltungspunkten, wie Kinder-Gummistiefellauf, Scheibtruhen-Paarlauf, Showeinlagen örtlicher

Vereine udgl. Die Besucher sprachen von einer Faschingsveranstaltung, wie sie Wallern noch nicht erlebt hat.





8. März 2008 Kieslinger Franz - Diamantener Bruch



Franz Kieslinger, Wallern, Welser Str. 8, ist bereits über 60 Jahre als Jäger in Wallern tätig und gehörte auch jahrelang der Jagdgesellschaft als Konsorte an. Beim Bezirks-Jägertag am 8.3.2008 in Grieskirchen wurde ihm daher eine besondere und seltene Auszeichnung für 60 Jahre Weidwerk durch die Verleihung des „Diamantenen Bruches“ zu teil.

Auch seine drei Söhne - Bürgermeister Franz Kieslinger, Höhenstraße 21, Johann Kieslinger, Brucknerstraße 31 u. Christian Kieslinger, Welser Str. 8, üben in Wallern das Weidwerk aus, sodass von einer erfolgreichen „Jägerfamilie“ gesprochen werden kann. Johann Kieslinger hat auch die Funktion des Jagdleiters der Jagdgenossenschaft Wallern inne.



+

Zum Gedenken
an Herrn
**Hermann
Oberranzmeier**
Gastwirt i.R.

der am Mittwoch,
dem 12. März 2008,
nach kurzer Krankheit
im 83. Lebensjahr von
uns gegangen ist.

Bestattung Falk, Bad Schallerbach-Wallern



Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.



Ortsmeister Bei der zwölften Ortsschneemeisterschaft von Wallern holten sich Carina Kieslinger mit dem Snowboard sowie Martin Haberl und Petra Mayr auf den Schiern (v. li.) die begehrten Titel. Schi-Sektionsleiter Johann Flotzinger freute sich über die gelungene Meisterschaft bei bestem Wetter in Gosau-Russbach.

12. März 2008 Oberranzmeier Hermann verstorben

Der allseits bekannte Gastwirt i.R. Hermann Oberranzmeier ist am 12.3.2008 nach kurzer Krankheit im 83. Lebensjahr verstorben. Der „Wirt z‘Breitwiesen“ - wie er allgemein genannt wurde - heiratete am 22.8.1953 die Gastwirtin Maria Märzinger. Sie führten gemeinsam bis zur Pensionierung das Gasthaus in Breitwiesen Nr. 4. Er war besonders auch für sein großes Allgemeinwissen geschätzt. Seit 1996 betreibt die Enkelin Silvia Herrmüller das Gasthaus.

Nach dem Trauergottesdienst in der evang. Kirche wurde er am 18.3.2008 im Familiengrab am kath. Friedhof mit großer Anteilnahme beerdigt.



15. März 2008

Asphaltstockmeisterschaft 2008

Wallerns Ortsmeister im Asphaltstockschießen wurde der Obst- und Gartenbauverein Wallern und Umgebung. Sektionsleiter Robert Dallinger konnte den begehrten Wanderpokal an Franz Aigner, Franz Lehner, Franz Griebaumer und Willi Moshammer im Beisein von Vizebgm. Erhard Rudolf überreichen.

31. März 2008

Tarock-Anfänger-Kurs



Der zweite Tarock-Anfängerkurs, veranstaltet vom Kulturkreis

gesamt haben 12 Frauen und Männer, darunter auch Bürger-

Wallern unter Obmann Franz Aigner und Organisator Josef Wurmhöringer, ging am 31. März 2008 mit einem netten und gemütlichen Abschlussspiel zu Ende. In-

meister Franz Kieslinger, teilgenommen. Unter Anleitung von drei erfahrenen Tarockspielern (Wilfried Matzner, Josef Greinecker, Bruno Roithmeier, alle Bad Schallerbach) wurde versucht, in 7 Abendkursen dieses alte und schöne Kartenspiel weiterzuvermitteln. Die „Tarockrunde Wallern“ aus dem 1. Kurs im Vorjahr spielt bereits jeden Montag im Sportplatzbuffet Haberl und ist zu erwarten, dass sich jetzt der Spielerkreis noch erweitern wird.

23. Mai 2008

Schlager Friedrich, Alt-Bürgermeister; Ehrenbürgerfeier

Herrn Alt-Bürgermeister Ök.Rat Friedrich Schlager, Wallern, Höhenstraße 2, der mit 29.1.d.J. sein Amt zurückgelegt hat, wurde bereits mit einstimmigem Gemeinderatsbeschluss vom 6.3.2008 zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Wallern ernannt.

Die feierliche Überreichung der Ehrenbürgerurkunde fand am 23.5.2008 im Rahmen einer Feierstunde im Festzelt am Marktplatz statt. Bürgermeister Franz Kieslinger konnte hierzu neben Altbgm. Schlager mit Gattin und Familie, die Gemeindevertretung, an der Spitze Vizebgm. Sonja Niederwimmer und Vizebgm. Erhard Rudolf, sowie zahlreiche

Ehrengäste, darunter Bundesrat Dr. Spiegelfeld, NR Großruck, Bezirkshauptmann Dr. Gruber, die Bürgermeister der Nachbargemeinden, die Vertreter der beiden Pfarren und der örtlichen Vereine, die Ehrenbürger und Ehrenringträger, die Gemeindebediensteten mit Amtsleiter Rudolf Stich usw. begrüßen. Besonderer Gruß galt den Vertretern unserer Partnergemeinden und zwar: Bürgermeister Hans Pietz und Altbürgermeister Georg Konrad aus Pressig im Frankenwald, Bürgermeisterin Martina Pospisilova aus Volary (Wallern in Südböhmen) und Bürgermeister Helmut Huber aus Wallern im Burgenland. Die musikalische Umrahmung

besorgte ein Bläserensemble der Markt- und Musikkapelle Wallern.

Nach der Begrüßung folgte ein launischer Prolog von Reg.Rat Martin Weismann. Anschließend umriss Bürgermeister Kieslinger in seiner Laudatio und Festansprache den Werdegang und das erfolgreiche Wirken des Geehrten in seiner 18jährigen Bürgermeisterstätigkeit und seine sonstigen Funktionen. Bereits in der Begründung des Gemeinderatsbeschlusses wurde zur Würdigung der Ehrenbürgerernennung folgender Bericht gegeben:

Altbgm. Schlager begann seine politische Laufbahn in der Markt-

gemeinde Wallern im Jahre 1973 als Ersatzmitglied des Gemeinderates. Von 1979 bis 1983 war er als Gemeinderat und von 1983 bis 1990 als Vizebürgermeister tätig. In dieser Zeit war er Mitglied und Obmann des Straßenausschusses sowie Mitglied des Planungsausschusses. Im Jahr 1990 wurde er zum Bürgermeister gewählt und übte diese Funktion bis zum 29.1.08 aus.

Im Jahre 1997 übernahm er die Funktion des Obmannes des RHV Trattnachtal mit der Verbandskläranlage in Parzham. Weiters war er Vertreter der Gemeinde im Sozial- und im Bezirksabfallverband sowie in den Wasserverbänden Trattnachtal und Innbach. Er war auch Bauernbundobmann, Ortsbauernobmann, Mitglied des Bezirksbauernkammerausschusses Grieskirchen, Bezirksbauernkammerobmann, Mitglied der Landesgrundverkehrskommission, des Bezirks- und Landesjagdbeirates, Aufsichtsrat und Vorstandsmitglied der Lagerhausgenossenschaft Wels, Obmann und Stellvertreter des bäuerlichen Waldbesitzerverbandes für den Bezirk Grieskirchen, Obmann der ARGE „Reit-u.Freizeitwegenetz“, Schriftführer im Seniorenbund, Beirat im Sport-

verein und bei der Sparkasse sowie Gründungsmitglied des Fußballanhängerklubs.

In seiner Bürgermeistertätigkeit konnten viele wichtige Vorhaben durchgeführt werden, wie z.B.:

Sanierung Volksschule, Übernahme und Ausbau des Kindergartens auf 5 Gruppen, Wirtschaftshofneubau, Ausbau Mehrzweckgebäude für Feuerwehr, Musikverein, Rotes Kreuz, Obst- und Gartenbauverein und Kulturkreis u. weiterer Ausbau des Ortswasserleitung und Kanalisation, Schaffung der Betriebsbaugebiete Mauer und Winkeln, zahlreiche Betriebsansiedlungen u. umfangreicher Ausbau der Gemeinde- und Siedlungsstraßen und des Wander- und Radwegenetzes, Erweiterung Trattnachlehrpfad mit Steg u. Beleuchtung, Hochwasserschutzmaßnahmen an der Trattnachtal und am Innbach, Einrichtungen für die Jugend (Beachvolleyballplatz, Scateranlage, Fun-Court, Jugendraum, Internetstation), Auffahrt u. Parkplätze beim kath. Friedhof, Seniorenwohnhaus, Aktion Dorferneuerung und Dorferneuerung, Erneuerung Straßenbeleuchtung mit Schutzwegebeleuchtung, Ankauf Gast-

hof Schaich und Planung eines Veranstaltungssaales, Neubau von Parkplätzen im Zentrum und beim Sportplatz, Neubau des ASZ, neue Tagesheimstätte, Reitwegenetz-Errichtung, Bio-Lärmschutzwand in Holzhäuser, Ankauf Schneekanone, Planung Naturbadeanlage, Entwicklung zur Wohngemeinde mit starkem Bevölkerungswachstum, Kunstrasenanlage und Asphaltstockhalle, Neubau kath. Aufbahnhalle.

Weitere Gratulationen und Dankesworte überbrachten in kurzen Ansprachen Bez.Hauptmann Dr. Gruber, Dr. Spiegelfeld, die Fraktionsobmänner GV Großauer und Vizebgm. Rudolf, die Vertreter der Partnergemeinden, die Vereinsobmänner und Amtsl. Stich für die Gemeindebediensteten.

In seinem bewegenden Schlusswort dankte der neue Ehrenbürger Ök.Rat Schlager für die hohe Auszeichnung.

Mit einem Abendessen und einem gemütlichen Beisammensein klang die schöne und würdige Feierstunde aus.





24. Mai 2008

Igelsböck Rupert verstorben

Nach längerem Leiden ist am 24.5.2008 Herr Rupert Igelsböck, Wallern, Grub 24. vulgo „Ehart in Grub“ im 86. Lebensjahr verstorben. Er war von 1961 bis 1979 aktiver Gemeinderat (ÖVP-Fraktion) und davon viele Jahre im Straßenausschuss. Herr Igelsböck war auch in zahlreichen Vereinen tätig, wie Musikverein, Kirchenchor und Kameradschaftsbund. 1984 wurde ihm die Goldene Ehrennadel der Marktgemeinde Wallern verliehen.

Das Begräbnis fand am 28. Mai 2008 am kath. Friedhof unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt.

8. Juni 2008

Rot-Kreuz-Ortsstelle Wallern aufgelassen

Die Rot-Kreuz-Ortsstelle Wallern, Brucknerstraße 4, hat auf Grund der geänderten moderneren Rettungsorganisationen ihre Tätigkeit eingestellt und wurde aufgelassen. Letzter Ortsstellenleiter war Herr Alois Mörtenhuber, Breitwiesen 37, der selbst jahrzehntelang als freiwilliger Rot-Kreuz-Helfer sowohl bei der Ortsstelle Wallern als auch bei der Bezirksleitung Grieskirchen im Einsatz war. Die Ortsstelle Wallern wurde nach dem 2. Weltkrieg gegründet. Bei zahlreichen Unfällen, insbesondere Verkehrsunfälle auf den beiden Bundesstraßen, wurden viele wertvolle Erste-Hilfe-Leistungen erbracht.

Auch bei den örtlichen Veranstaltungen und Festen waren die Mitarbeiter der Rot-Kreuz-Stelle immer zur Hilfe bereit. Außerdem wurden immer wieder



Erste-Hilfe-Kurse für die Bevölkerung unserer Gemeinde angeboten.

Wurmhöringer Josef

Dieser Auszug wird von der Marktgemeinde Wallern finanziell gefördert.



Alte Rezepte bodenständiger heimatlicher Küche

Dukatennudeln (Buchteln) mit Vanillesauce

Diese Speise habe ich erst im Waldviertel bei meiner Schwiegermutter gelernt. Es ist eine gerne gegessene Speise bei einigen Jugendlichen in meinem Umfeld.

Zutaten Germteig

¼ l lauwarme Milch
6 dag Zucker
50 dag Weizenmehl glatt
3 dag Germ frisch
6 dag Butter
abgeriebene Schale einer Naturzitrone
3 Eidotter
1 Messerspitze Salz / 1 Kaffeelöffel Rum

Zutaten Vanillesauce

¾ l Milch
1 Pkg. Vanillepudding
Zucker nach Bedarf
¼ l geschlagenes Schlagobers

In eine Schüssel das Mehl füllen, eine Mulde in das Mehl drücken, den Germ in einem Teil der lauwarmen Milch mit etwas Zucker auflösen und in die Mulde vorsichtig eingießen. Etwas Mehl darüber streuen.

Das Dampfl muss nun an einem warmen Ort „gehen“ bis an der Oberfläche Risse entstehen - die Schüssel bitte mit einem Geschirrtuch zudecken.

Ist das Dampfl gegangen, dann die restlichen verrührten Zutaten (Milch, Zucker, Dotter, Salz und Rum) beifügen und den Teig schlagen, bis er sich von der Schüssel löst.

Den Teig zugedeckt an einem warmen Ort zum Aufgehen (doppeltes Volumen) bringen. In der Zwischenzeit eine Rein mit Butter ausstreichen.

Den nun gegangenen Teig nochmals zusammenschlagen und daraus mittelgroße Stücke abschneiden.

Diese Teigstücke - etwas oval geformt mit dem Schluss nach unten in die gut gebutterte Form schichten, mit Butter bestreichen - noch zugedeckt etwas gehen lassen.

In vorgeheizte Backrohr geben und goldgelb backen.

Als Beilage gibt es immer diese Vanillesauce:

Den Pudding wie auf der Packung vorbereiten – **jedoch mit ¾ l Milch!** Zucker bitte nach Belieben dazugeben.

¼ l geschlagenes Obers in die kurz überkühlte Puddingmasse unterheben und die Dukatennudeln darin eintauchen und sich schmecken lassen. Bei uns blieb nie etwas übrig!

Gutes Gelingen beim Nachkochen wünscht

Hermi Steiner-Falk

Wallerner Wintersportfreuden

Unsa Wallern is wirkle a schena Ort,
nur wer im Winter schifoahrn wü, muass fort,
weil fia an reichlichn Schneeflocknseg'n
san mia oafach a wengerl z'tiaf glegn.

Früha gabs oft vü mehr Schnee,
de ältern Wallerner wiss'n s eh:
mit'n Schlitt'n und de hölzernen Schi
san mir über jede Gstett'n hi',
haum uns de Pist'n selba baut
und uns üba kloane Schanzn traut.
Da „Doktorberg“ woar sehr beliebt,
den's in verkürzter Form nu gibt.

Am End'gaunz unt' beim Straßnrand,
nur s'Haus vom Tierarzt damals stand.

Soll'n d' Kinder übern Schnee se gfrein,
setzt ma heit de Technik ein:

waun's nächtli "Minus" einigfriert,

rennt d'Schneekanon'am Hang wie g'schmiert.

Gaunz ohne Kunstschnnee geht heit nix
- im Wintersport, des is ja fix!

Liegt Schnee gnua auf'n Hochfeld obm,
muass ma de Loipenspurer lobm.

Fia'n Launglauf ziagn 's es kreiz und quer,
üba Felda, Wiesn und Wald daher.

Zan Eisstock-Schiaßn is es halt
de mehra Zeit zu wenig kalt,
sunst darat's etliche Schütz'n geben,
de Teich- und Eisbahnen beleben.

Da Winter is a schene Zeit,
waun se a Schneedeck'n ausbreit',
a poar Grad Kält'n derf's a macha,
tuat d'Sun vom blauen Himmö lacha!

Roswitha Frauscher

Die Schnapsidee

Der Direktor und der Kugerdoktor
sind guat bekannt seit Jahren,
was da vor kurzem vorgfall'n is,
hab unlängst i erfahren.

An Asperlbam hat jeder stehn
im Garten vor dem Haus –
de Bama bliahn net netta schen,
a d' Ernte zahlt si aus.

Das net so Guate ist daran,
man bringt das Obst nicht an den Mann.
D'Hälfte bleibt liegen von der Pracht,
koa Freude das für B'sitzer macht.

Sie sind deshalb am Überlegen,
was kann man denn do tuan dagegen.
Am G'scheitern, moant oana, wird es sein,
wir moaschen d'Asperl alle ein.

Zum Brenna bringa mas dann fort,
holen uns den frischen Schnaps von dort.
Der g'hört natürlich auch benannt,
wia wars mit „Trattnach-Asperl-Brand“!?

Sie toan so wia sie's ausmacht ham
und klaubn die Asperl alle zsamm.
Z'merschert kemmans in die Botting eine
der Hefepilz der tuat das Seine.

Nach sechs Wochen is so weit,
die Asperl, die sind brennbereit.
Ins Auto wird die Moasch verfracht
und nach Kallham aufibracht.

Wia's beim Brenner stehen dann,
schaut der das Mitgebrachte an.

Des is koa Moasch, des is a Schlatz,
i kann nix machen mit dem Batz.
Foahrt's wieder hoam mit der Briah,
a Schnaps wird aus der Suppen nia.
Die Zwoa ham d' Köpfe hänga lassen.
san zruckgfahrn in die Mühlbachgassen
und larnt glei gegenüber'm Haus,
des Gschladerat unt' beim Bachl aus.
Bei der Mühl a Näsling schwimmt,
als ihm der Mist entgegenkimmt.
Der Fisch hat's am Geruch erkannt:
Das woar der „Trattnach-Asperl-Brand“.
D' Frau Doktor is am Fenster gloant,
wia d' Manna kemman hat sie gmoant:
I mecht halt wirkli gern erfahn,
zu was seid's ihr nach Kallham g'fahrn?
Hätt's des net glei entsorgen kinna,
ös seid's vielleicht zwoa Superspinna,
das ganze war, wia i dös seh
im wahrsten Sinn a Schnapsidee!

Sagt's nix weiter und macht's koan Huasta,
geben tuat's ihn no, den Huama-Schuasta.

Und die Lehre aus der G'schicht,
was du nicht kannst, das mache nicht.
Direktor führ die Schule an,
Doktor kurier nach Hahnemann!

Martin Weismann

SPARKASSE

Oberösterreich

Was zählt, sind die Menschen.

Der Kulturkreis bedankt sich bei folgenden Firmen:

Schaich[®]

Wallern



Cafe
Viktoria

4701 Bad Schallerbach
Badstrasse 18
Thomas Roithmeir

Viktoria's Esszimmer

A K U N

Analyse Konzept Umsetzung Nachhaltigkeit

Lichttechnik GmbH

Adresse: Ahornstraße 4, 4702 Wallern
Telefon: +43 650 670 33 61
E-Mail: fritz.kampl@akun-lt.at
office@akun-lt.at
Web: www.akun-lt.at



Beratung - Planung
Ausführung

 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid
4701 Bad Schallerbach
Österreich/Austria

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber u. Verleger:
Kulturkreis Wallern a.d.Tr., Grub 45,
Fotos: Kulturkreis Wallern, privat
Druck: inmediabox GmbH., Inn 10, 4632
Pichl bei Wels